

s'Chilefänschter

Mitteilungsblatt | März - April 2025

a.o.
Chile-Gmeind
und
Kinderwoche
7.-11. April





Liebe Leserin
Lieber Leser

Karfreitag. Tag der Kreuzigung. Jesus stirbt.

Was sehen Sie, wenn Sie Ihre Augen auf das Kreuz richten? Leiden? Not? Tod? Folter? Qual? Bestimmt. Und - ist es das gewesen? Soll es das gewesen sein? Oder ist vielleicht noch mehr zu sehen? Mehr als vor Augen ist? Wir richten unsere Augen aufs Kreuz und versuchen zu sehen.

Dazu hilft uns dieses Kunstwerk des berühmten Künstlers Banksy. Wenn Ihnen der Name Banksy etwas sagt, wissen Sie wahrscheinlich, dass niemand so genau weiß, wer Banksy eigentlich ist. Aber dennoch gehören seine Kunstwerke zu den berühmtesten unserer Zeit.

Banksy stellt sie meist in den öffentlichen Raum. Sprayt sie an Hauswände. Graffiti-Kunst. Manche seiner Kunstwerke werden mittlerweile für Unsummen gehandelt. Es gibt aber auch Leute, die seine Bilder von ihren Hauswänden entfernen ließen, weil sie dachten: "Ach, irgendein hässliches Graffiti." Und nicht erkannt haben, dass es sich um einen Banksy handelt. Ein teurer Irrtum...

Oft ist es bei Banksys Bildern so, dass er die direkte Umgebung in seine Werke integriert. Banksy reichert die Realität quasi mit seiner Kunst an und daraus entsteht dann etwas Neues. Die Realität bekommt eine neue Wendung. Eine neue Deutung. Das kann man bei vielen seiner Kunstwerke entdecken.

Das Bild, das Sie hier abgebildet sehen, stammt aus dem Jahr 2022. Es ist auf dem Platz der Unabhängigkeit in Kyjiw zu finden. Zu sehen ist ein Betonblock. Davor liegt eine Panzersperre. Und dann eben die Erweiterung der Realität durch den Künstler: Kinder werden dazugesprayt. Banksy macht aus der Panzersperre eine Wippe für Kinder. Aus einem Symbol des Krieges, einem Symbol für Zerstörung, Tod und Vernichtung wird etwas anderes.

Wenn wir auf das Kreuz schauen, an dem Jesus gestorben ist, dann sehen wir natürlich auch ein Symbol für Tod und Vernichtung. Wenn man auf das Kreuz schaut, sieht man zuerst das Folterinstrument. Ein besonders schreckliches.

In Wikipedia steht:

„Die Kreuzigung war eine vor allem im Alten Orient und in der römischen Antike verbreitete Hinrichtungsart, bei der ein Verurteilter an einen aufrechten Pfahl, mit oder ohne Querbalken, gefesselt oder genagelt wurde. Sie entwickelte sich aus dem Hängen, sollte aber anders als dieses die Todesqual möglichst verlängern.“

Verlängern. Deshalb wurden auch nur Leute gekreuzigt, die man besonders hart bestrafen wollte. Wenn wir also aufs Kreuz gucken, dann sehen wir zuerst Tod und Vernichtung – ein besonders grausames Hinrichtungsinstrument. Aber wenn die Jünger Jesu damals bei dieser Sicht auf das Kreuz stehen geblieben wären, dann wäre das Christentum, die Sache Jesu, quasi bereits vorbei gewesen, bevor sie eigentlich so richtig begonnen hat. Wenn



die Jünger nur das Hinrichtungsinstrument im Kreuz gesehen hätten. Tja... Dann wäre Jesus halt tot. Und das Christentum wäre nie entstanden. Aber so war es nicht. Die Sache Jesu konnte deshalb weitergehen, weil Jesus am dritten Tag auferstanden ist und weil die Jünger unter dem Eindruck der Auferstehung recht bald begonnen haben, im Kreuz mehr zu sehen, als das, was vor Augen war.

Die ersten unterm Kreuz sind der Hauptmann und die Soldaten, die dort Wache schieben. Sie sehen den toten Jesus am Kreuz und sagen: „*Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.*“ Und weil die meisten der ersten Jünger Jesu Juden waren, haben sie natürlich im Kreuz, im Tod Jesu, Dinge erkannt, die ihnen als Juden vertraut waren. Sie erkannten im Tod Jesu am Kreuz ein Opfer, das gebracht wurde, um die Schuld, die die Menschen auf sich geladen haben, wiedergutzumachen. Dahinter steht die jüdische Praxis, einem Ziegenbock die Sünden des Volkes aufzuladen und den Bock dann mitsamt den Sünden in die Wüste zu schicken, sodass das Volk wieder frei von Sünden ist. Das Verhältnis zu Gott ist durch die Opferung des Tieres wieder in Einklang gebracht.

So wurde aus dem Hinrichtungsinstrument „Kreuz“ das Symbol dafür, dass uns durch den Tod Jesu unsere Sünden vergeben sind. Jesus hat sie sozusagen mitgenommen, als er starb.

Durch das Blut Jesu am Kreuz erinnerten sich die Jünger daran, dass das Volk Israel kurz vor der Flucht aus Ägypten die Türpfosten ihrer Häuser mit dem Blut des Passahlammes bestrich. Sie erinnerten sich: Der Pharao wollte Israel nicht ziehen lassen und deshalb schickte Gott eine Plage nach der anderen - Frösche, Heuschrecken, Hagel und noch weitere. Doch zum Schluss, als Israel noch immer nicht gehen durfte, schickte Gott den Tod vorbei, um die erstgeborenen Kinder in Ägypten zu töten. Wer aber die Türpfosten mit dem Blut des Passahlammes bestrich, bekam keinen Besuch durch den Tod. Dessen Kinder blieben am Leben.

So wurde das Hinrichtungsinstrument „Kreuz“ ein Symbol dafür, dass uns der Tod Jesu – sein Blut – vor dem ewigen Tod beschützt. Weil wir durch das Blut Jesu am Kreuz vor dem Tod geschützt sind, dürfen wir also auf das ewige Leben hoffen.

Und plötzlich realisierten die Jünger, dass Gott selbst in Jesus am Kreuz leidet. Das Kreuz wird so zum Symbol dafür, dass Gott sich an die Seite der Menschen stellt. In Gestalt eines Menschen erfährt Gott selbst, wie das ist, zu leiden und zu sterben. Und so ist der Mensch damit nicht mehr allein.

Im Kreuz wird mehr gesehen, als vor Augen ist. So bekommt dieses Symbol des Todes, der Folter, der Grausamkeit eine andere Wendung. Durch die Anreicherung

der Realität entsteht eine neue Wirklichkeit. Weil die Anhänger Jesu im Kreuz mehr sehen als das Hinrichtungsinstrument, konnte die Sache Jesu weitergehen. Es wurde Hoffnung möglich gegen allen Augenschein. Leben wurde möglich allem Tod zum Trotz.

Welche neue Wirklichkeit, welche neue Realität sehen wir da eigentlich, wenn wir dieses Bild von Banksy ansehen? Was will Banksy sagen, wenn er aus einer Panzersperre eine Kinderschaukel macht? Wenn Sie mich fragen, würde ich sagen: Banksy meint, dass am Ende doch das Leben siegt. Und dass man die Hoffnung nicht aufgeben darf, sondern über den Tellerrand des Todes hinausschauen soll.

Natürlich ist das Kreuz zu sehen, die Panzersperre und der Beton ... das kann man nicht wegdiskutieren. Aber irgendwann wird der Krieg vorbei sein. Irgendwann werden Gewalt und Hass vorbei sein. Und es werden wieder Kinder spielen. Sie werden siegen über den Beton und die Panzersperren. Irgendwann wird der Tod vorüber sein. Und das Leben siegt. Unsere Welt lebt noch im Karfreitag. Und wir schauen auf Kreuz und Panzersperre. Aber Jesus ist auferstanden – wir dürfen Ostern feiern. Wir haben eine Hoffnung, die uns mehr sehen lässt, als vor Augen ist! Wir sehen spielende Kinder. Trost im Leid. Leben im Tod. Ja, wir haben eine Hoffnung, dass das Leben siegen wird: in der Ukraine, in Israel, in Palästina, im Sudan, im Jemen, in Afghanistan und überall, wo wir heute Not und Tod sowie Leid und Grauen sehen. Eine Hoffnung, dass aus dem Kreuz Leben wird, und aus Panzersperren Kinderwippen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen – liebe Leserin, lieber Leser – eine gesegnete Passionszeit und österliche Hoffnung.

Ihre Pfrn. Nadine Hassler Bütschi





Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden Konfirmation am 13. April, 10.00 Uhr



Jacqueline Bickel
Schlattstrasse 268
Schmiedrued



Svenja Diethelm
Höhenweg 748
Schmiedrued



Seraina Eichenberger
Schlossweg 193
Schlossrued



Zoe Erismann
Rehhag 179
Schmiedrued



Jessica Graber
Rebackerstrasse 347
Schlossrued



Maila Gugelmann
Burghalde 341
Moosleerau



Nicola Rauchenstein
Storchenhof 529
Schlossrued

Brief an meine Konfirmandinnen und Konfirmanden 2024/2025

Liebe Jacqueline, Jessica, Maila, Seraina, Svenja und Zoe
Lieber Nicola

Erinnert Ihr Euch an unseren Ausflug nach Zürich in der 7. Klasse? Gemeinsam waren wir auf den Spuren der Reformation und auf den Spuren von Huldrych Zwingli. Unser Ziel war das Grossmünster. Anschliessend ging es über die Limmat zurück in unser Jahrhundert. Bevor wir zur Bahnhofstrasse und zu McDonald's gingen, habe ich Euch ins Fraumünster zu den Fenstern von Marc Chagall geschleppt. Nicht weil es zum Thema «Reformation» gehört, sondern weil diese Fenster ein wichtiger Teil der Kunstgeschichte sind und zur Allgemeinbildung gehören.

An der Schwelle zu Eurer Konfirmation und auch zu Eurem neuen Lebensabschnitt, den Ihr mit dem Ende der obligatorischen Schulzeit beschreiten werdet, habe ich Euch wieder ein Bild von Marc Chagall mitgebracht.

Das Bild trägt den Titel «La vie» – «das Leben» – und erzählt auf verspielte, bunte und träumerische Weise, wie es für Chagall typisch ist – vom Leben. Es ist zwar das Leben von Chagall selber, das er gemalt hat, aber es ist auch ein Bild für unser aller Leben: Geburt und Tod, Freud und Leid, Heimat und Verlust der Heimat, gewinnen und verlieren, behalten und loslassen, Spass und Schmerz, Tanz und Trauer, Arbeit und Ruhe, Liebe und Enttäuschung, Verlust und Trost. All dies und noch viel mehr lässt sich in diesem Bild aus dem Jahr 1964 entdecken.

So ein Bild braucht einen Rahmen. Das Leben braucht einen Rahmen. Wobei: Dieser Rahmen soll nicht einengen, sondern Halt geben. Das Ganze passend abrunden. Tiefe ermöglichen. Geborgenheit schenken.

So ein Rahmen für das Leben können Rituale sein. So haben wir seit der Primarklasse ein festes Ritual für unse-

ren Unterricht gehabt: Die Kerze wurde angezündet und wir haben gemeinsam gesungen oder gebetet. Und am Schluss wurde die Kerze ausgepustet. Das Ganze hat uns Struktur gegeben, wie es auch im Leben Struktur braucht. Eine Struktur, die aber auch Freiraum für Spontanes lässt.

Ein wichtiger Rahmen in Eurem Leben ist derzeit der Sport – wie oft haben wir uns bemüht, damit alle ihrem Sport nachgehen konnten. Ob aber der Sport ein Rahmen ist, der uns Halt und Struktur durch alle Lebenssituationen hindurch gibt, wage ich zu bezweifeln.

Da ist für mich eher der Glaube eine Art Rahmen für das Leben - etwas, was mich trägt, was mir Halt gibt. Vielleicht für manche erst mal ein fremder Gedanke. Manchmal mögt Ihr das Gefühl gehabt haben, der Glaube als Rahmen ist doch eher etwas verstaubt, so wie ein barocker Schnörkelrahmen, wenn Ihr z.B. an das Glaubensbekenntnis denkt. Alte Worte, die so gar nicht zu Euch passen, die man sich schwer merken kann – und die doch etwas von diesem Rahmen erzählen, der Halt geben kann. So erzählt uns das Glaubensbekenntnis, dass wir auf einer Welt leben, die wir nicht selber gemacht haben. Wir teilen sie mit Flora und Fauna und sie ist unsere Lebensgrundlage. Das heisst, es ist nicht gleichgültig, wie wir mit Erde, Luft und Wasser umgehen. Sorgfalt und Verantwortung gegenüber der Schöpfung muss jedes von uns übernehmen. Diese Verantwortung gilt auch für das Miteinander unter den Menschen.

In der Bibel begegnen wir der Liebe und Fürsorglichkeit Gottes, in Jesus Christus. Er darf Vorbild und Leitbild für das friedliche Miteinander sein. Das Glaubensbekenntnis lehrt uns auch, dass Gott nicht nur unser Leben, sondern auch unser Sterben und den Tod in seinen Händen hält. Diese Verbindung zu Gott wird beflügelt durch den Heiligen Geist. Er begeistert mich für den Glauben. Ausdruck dieser Begeisterung ist für mich das Gebet. Das Gebet ist ebenfalls ein hilfreicher Rahmen für mein Leben. Mit Gott zu sprechen ist etwas, was mir Halt gibt. Ich nutze das oft auch in Gesprächen, dass ich für andere ein Gebet spreche. Und mir selber hilft es auch, vor Gott meine Gedanken und Sorgen auszusprechen.



Und auch mein Konf'Spruch, den ich vor vielen Jahren zugesprochen bekommen habe, wurde für mich wie ein Lebensrahmen. Es ist ein Vers aus dem Psalm 139: „Von allen Seiten umgibst du mich, Gott und hältst Deine Hand über mir.“ Dieses Zutrauen ist mir wichtig. Und für Euch? Ihr dürft Euch den Konf'Spruch selber aussuchen und vielleicht wird er für Euch so ein Rahmen, in dem ihr Halt findet.

Und vielleicht stellt Ihr Euch vor, wie Ihr Euren Lebensrahmen, in dessen Mitte der Glaube und der Konf'Spruch steht, gestaltet – mit Sport und Arbeit, Freunden und Hobbies. Wobei: Obwohl so ein Rahmen eine tolle Sache ist, müssen wir uns bewusst sein, dass sich die Rahmen-

bedingungen im Leben manchmal ändern. Und dann passt der Rahmen Eurer Jugend nicht mehr und er muss verändert werden. „Reframing“ nennt man das im Englischen. Da schaut man, ob man für eine Sache, die ganz festgefahren ist, eine andere Sicht einnehmen und der Sache einen anderen Rahmen geben kann. Das ist auch in Sachen Glauben immer wieder gut. Aber dafür ist der Glaube auch offen.

In einem Psalm heißt es: „Du, Gott, stellst meine Füße auf weiten Raum.“ In diesem weiten Rahmen dürft und sollt Ihr Euer Leben gestalten. Mit den Eckpunkten, die wir im Hebräerbrief lesen: «Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.»

Der Glaube darf und soll sich im Laufe eines Lebens verändern und vertiefen. Die Grundlagen für Euren Glauben habe ich versucht, Euch in all diesen Jahren zu vermitteln. Nun schicke ich Euch mit einem vollbepackten Glaubensrucksack ins Leben.

Das Leben braucht einen Rahmen. Möge Gott Euch den Glauben schenken, der als „Rahmen“ für Euer Leben dient! Möge Euer Glaube Weite und Tiefe bekommen im Laufe des Lebens. Und möge Gott Euch von allen Seiten umgeben in Eurem Leben – heute und jeden Tag. Das wünsche ich Euch von Herzen!

Eure Pfrn. Nadine Hassler Bütschi



Gottesdienste / Anlässe

Samstag, 1. März um 9.30 Uhr
Fiire mit de Chiine

Am ersten Tag im März läuten die Kirchenglocken ganz speziell für die Kleinsten – wir feiern

Kinder**G**ottes**d**ienst

Gemütlich mit Mami oder Papi, Grosi oder Grosspapi, Gotti oder Götti sitzen die Kinder im Chor der Kirche. Sie lauschen der Musik der Orgel, und gemeinsam singen wir Lieder, begleitet von Nicole Mühlethaler.

Im Zentrum der Feier steht die Geschichte des kleinen Hasen Frederik. Er hat nämlich ein Problem! Was genau ihn beschäftigt und wie es gelöst wird, erzählt uns Melina Hunziker. Auch Heidi Hofmann und Nadine Hassler Bütschi sind bei der Feier dabei.

Im Anschluss basteln wir passend zur Geschichte ein kleines Bhaltis und geniessen ein feines Znüni. Alle Kinder sind herzlich willkommen, mit uns zu feiern!

Sonntag, 2. März um 10.00 Uhr
Gottesdienst mit der Mission 21

Seit über 200 Jahren setzt sich die Mission 21 auf der Basis des christlichen Glaubens für ein Leben in Würde für alle Menschen ein. Zusammen mit Partnerkirchen und Partnerorganisationen engagieren sich Frauen und Männer der Mission 21 in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika. Die Schwerpunkte der Projekte liegen auf Bildung, Ernährung und humanitärer Hilfe.

Melissa Solothurnmann ist am ersten Sonntag im März Gast in unserer Kirche und wird im Rahmen eines Gottesdienstes über die Arbeit von Mission 21 erzählen.

Im Anschluss sind alle herzlich zu einer feinen Suppe im Kirchgemeindsaal eingeladen.



Montag, 3. März um 11.30 Uhr
Suppenmittag im Vereinslokal Schmiedrued



Bevor es wieder wärmer wird, laden wir noch einmal zu einem feinen Suppenmittag ein. Dieses Mal gibt es eine währschafte Minestrone! Wir freuen uns auf viele Gäste!

Über **Kuchen für das Dessertbuffet** freuen wir uns.

Natürlich ist auch „Take Away“ möglich:

Wer nicht mehr so mobil ist und nicht unter die Menschen gehen möchte oder kann, darf sich die Suppe auch nach Hause bestellen. Pfrn. Nadine Hassler Bütschi bringt sie dann im Laufe des Nachmittages vorbei.

Von April bis August machen wir Pause. Doch wenn mit dem September der Herbst zurückkehrt, freuen wir uns, wieder für Euch zu kochen!

Das nächste Suppenmittag findet am Montag, 1. September statt.

Das Suppen Team: Silvia Brunner, Agnes Strub und Nadine Hassler Bütschi

Freitag, 7. März um 19.30 Uhr
Weltgebetstag in der Ref. Kirche Schöffland



Die Liturgie des diesjährigen Weltgebetstages haben Frauen von den Cookinseln vorbereitet. Die Cook Islands liegen im Pazifischen Ozean und die Urbevölkerung ist mit den Maoris von Neuseeland verwandt.

Die Frauen haben eine schöne Liturgie vorbereitet, die mit dem Psalm 139 und dem Vers «Du hast mich wunderbar geschaffen» («Naau i anga») erarbeitet wurde.

Die Frauen aus dem Organisationskomitee (von der Ref. Kirche Rued, der Ref. Kirche Schöffland, der Kath. Kirche Schöffland und der Chrischona Schöffland-Rued) haben sich in die Schönheit des Landes und der Liturgie vertieft und freuen sich, diesen Abend mit Ihnen feiern zu dürfen.

Nach der Feier sind alle herzlich eingeladen, Köstlichkeiten von den Pazifikinseln zu kosten.

Sonntag, 23. März um 9.30 Uhr
Bibelfest mit den PH2-Kindern

Wer hat die Bibel geschrieben? Wie viele Bücher gibt es in der Bibel? Wo finde ich den Psalm 23? Welche sind die ältesten Texte im Neuen Testament? Wie sieht die kleinste Bibel der Welt aus?

Diese und noch viele weitere Fragen können die Kinder des PH2 Reli-Unterrichts mittlerweile beantworten. Denn seit den Sommerferien haben sie gemeinsam die Bibel kennengelernt und viel darüber erfahren. Jedes Kind hat seine eigene Bibel mit hübschem Stoff eingebunden und wird sie nun feierlich überreicht bekommen.

Zusammen mit den Kindern wird ein bunter, fröhlicher Gottesdienst mit allerlei Überraschungen gefeiert.



Samstag, 29. März um 18.00 Uhr
Liturgischer Abendgottesdienst

Wenn der Tag sich langsam verabschiedet, feiern wir den Abendmahlgottesdienst in unserer Talkirche. Wir teilen Brot und Traubensaft als Stärkung für unseren Lebens- und Glaubensweg. Musikalisch werden wir dabei vom Trio «Frische Brise» begleitet.

Nach der Abendmahlssoirée findet eine ausserordentliche **Kirchgemeindeversammlung mit anschließendem Apéro** statt. Erläuterungen dazu finden Sie in einem separaten Artikel.

Palmsonntag, 13. April um 10.00 Uhr
Konfirmations-Gottesdienst

Wir feiern die Konfirmation von Jacqueline, Jessica, Maila, Nicola, Seraina, Svenja und Zoe.

Seien Sie herzlich dazu eingeladen.



Jeden Tag ein Beitrag – für eine Welt ohne Hunger

Ökumenische Kampagne während der Fastenzeit / Passionszeit

«Unsere Vision ist eine Welt ohne Hunger, in der das Recht auf eine gesunde Ernährung gesichert ist. Doch die Hungerkrisen im globalen Süden nehmen zu und der Zugang zu genügend gesunder und kulturell angepasster Nahrung wird für die lokalen Gemeinschaften immer schwieriger. Hunger und Unterernährung verhindern, dass Menschen in Würde leben und ihr Potenzial entfalten können. Hunger frisst buchstäblich ihre Aussichten auf eine bessere Zukunft. Im Norden stehen wir daher in der Verantwortung, einen Beitrag zu leisten, um Hungerkrisen zu überwinden» (Quelle: Webseite der HEKS)

Die Ökumenische Kampagne 2025 eröffnet einen neuen Drei-Jahres-Zyklus, der auf die Nord-Süd-Ungerechtigkeiten aufmerksam macht, die Ursachen des Hungers thematisiert und nachhaltige Lösungsansätze präsentiert.

Die Kampagne dauert vom Aschermittwoch, 5. März, bis Ostersonntag, 20. April 2025. Der Fastenkalender liegt in der Kirche und im Kirchgemeindehaus auf. Er begleitet durch die 40 Tage der Passionszeit und schenkt anregende Impulse und Ideen.



Mit dem **digitalen WhatsApp-Kalender** durch die Karwoche. Von Palmsonntag bis Ostern bietet Pfrn. Nadine Hassler Bütschi wieder kleine Impulse zu den einzelnen Tagen der Karwoche.

Diese Videoclips werden per WhatsApp verschickt. **Gerne darf man sich bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi dazu anmelden (079 419 28 31).**



Agenda März 2025

Sa	01.03.	9.30	Fiire mit de Chliine
So	02.03.	10.00	Gottesdienst gestaltet zusammen mit der Mission 21 anschliessend Suppenzmittag <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Mo	03.03.	11.30	Suppenzmittag im Vereinslokal Schulhaus Walde
Do	06.03.	19.30	Bibellesekreis
Fr	07.03.	19.30	Weltgebetstag in der Ref. Kirche Schöffland
So	09.03.	9.30	Gottesdienst mit Pfr. Beat Wirth anschliessend Chile-Kafi deluxe
Di	11.03.	14.00	Seniorennachmittag
Do	13.03.	19.30	Friedensgebet
Sa	15.03.	9.00	Start Blockunterricht 6. Klasse
So	16.03.	9.30	Taufgottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Mi	19.03.	14.00	Osterbasteln <i>Anmeldung bis 16. März bei unserer Pfarrerin</i>
Do	20.03.	19.30	Bibellesekreis
Sa	22.03.	9.00	Jugendkirche - Foxtrail <i>Anmeldung bis 19. März via Chat</i>
So	23.03.	9.30	Gottesdienst und Übergabe der Bibeln an die 3. - 5. Klässler mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Mo	24.03.	17.00	Oster-Praktikum 8. Klasse
Mi	26.03.	14.00	Gschichte-Chischte
Do	27.03.	9.00	Zmörgele und Weiterbildung
		19.30	Friedensgebet
Sa	29.03.	18.00	Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi anschliessend ausserordentliche KGV mit Wahl und Inpflichtnahme
So	30.03.		kein Gottesdienst
Mo	31.03.	17.00	Oster-Praktikum 8. Klasse

Impressum

Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinde Rued, Hauptstrasse 65, 5044 Schlossrued, 062 721 40 46, sekretariat@kircherued.ch, www.kircherued.ch

Öffnungszeiten Sekretariat Mittwoch 8.30 – 11.30 Uhr und 13.30 – 17.00 Uhr / Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr

Kontakt Pfarramt und kirchlicher Unterricht

Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, Kirchweg 153, 5044 Schlossrued, 062 721 43 44, n.hasslerbuetschi@kircherued.ch

Agenda April 2025

Do	03.04.	17.30	Konfirmandenunterricht
		19.30	Bibellesekreis
So	06.04.	9.30	Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi anschliessend Chile-Kafi deluxe
Mo - Fr	07.04. 11.04.		Kinderwoche - gemäss separatem Programm <i>Anmeldung bis 31. März</i>
Fr	11.04.	18.00	Musical - Abschluss Kinderwoche
Sa	12.04.	10.00	Hauptprobe Konfirmation
So	13.04.	10.00	Konfirmations-Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Di	15.04.	14.00	Seniorennachmittag
Do	17.04.	19.30	Friedensgebet
Fr	18.04.	9.30	Gottesdienst an Karfreitag mit Pfr. Beat Wirth
Sa	19.04.	9.00	Oster-Praktikum 8. Klasse
		18.00	Generationenanlass - Eiersuchete im Feldboden
So	20.04.	8.00	Oster-Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi anschliessend Osterbrunch <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Do	24.04.	9.00	Zmörgele und Weiterbildung
So	27.04.	9.30	Gottesdienst mit Pfr. Beat Wirth
Mo	28.04.	18.00	Neustart Konfirmandenunterricht
Mi	30.04.	14.00	Gschichte-Chischte
So	04.05.	9.30	Gottesdienst und Fischli-Rückgabe an die letztjährigen Täuflinge mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>

Amtswochen vom 6. - 28. April 2025

Die Amtswochen für Abdankungen und Seelsorge übernimmt in dieser Zeit
Pfr. Beat Wirth (Telefon 062 824 38 86).

Wir freuen uns sehr, dass er kommen kann und wünschen ihm Gottes Segen für seinen Dienst.



Karwoche und Ostern



Karfreitag, 18. April um 9.30 Uhr **Wir feiern diesen stillen Gottesdienst zusammen mit Pfr. Beat Wirth**

O Haupt voll Blut und Wunden,
voll Schmerz und voller Hohn,
o Haupt, zum Spott gebunden
mit einer Dornenkron;
o Haupt, sonst schön gekrönt
mit höchster Ehr' und Zier,
jetzt aber frech verhöhnet:
Gegrüßet sei'st du mir!

Es ist der Tiefpunkt im Kirchenjahr – Jesus stirbt einen schrecklichen Tod am Kreuz auf Golgatha. Geschlagen, geschunden und gedemütigt. Solches tun Menschen Menschen an. Und doch ist im Kreuz Segen und Erlösung sowie die unmittelbare Nähe von Gott.

Ostersamstag, 19. April um 18.00 Uhr **Kindergottesdienst und Eiersuchen**

Wenn es am Karsamstag langsam Abend wird, wechselt die Trauer in Freude: Wir feiern das Osterfest, die Auferstehung Christi. Wir feiern die Freude und das Leben. Um 18.00 Uhr treffen wir uns, ausgerüstet mit Körbchen, beim prasselnden Lagerfeuer im Feldboden. Dort erzählt Pfrn. Nadine Hassler Bütschi eine fröhliche Ostergeschichte.

Anschließend ist das grosse Eiersuchen angesagt. Der Osterhase hat die 150 Eier in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden versteckt – für kleinere und grössere Menschen.

Sobald alle Eier gefunden sind, beginnt die grosse Eiertüte beim feinen Znacht mit Wurst und Brot.

Bei nassem Wetter treffen wir uns im Kirchgemeindehaus. **Kuchenspenden** werden gerne entgegengenommen.

Ostersonntag, 20. April um 8.00 Uhr **Wir feiern die Auferstehung Christi!**

Der Festgottesdienst beginnt beim Osterfeuer vor der Kirche. Nach dem Entzünden der neuen Osterkerze wird sie zu den feierlichen Klängen der Orgel in die Kirche getragen. Wir feiern Gottesdienst mit Abendmahl.

Nach dem Gottesdienst gibt es einen feinen Osterbrunch, der von Monika Hugentobler zusammen mit einer Gruppe von zukünftigen Konfis vorbereitet wird.

Passionszeit

Ich gehe in die Passionszeit und in den Frühling. Erste Frühblüher drängen aus der Erde und setzen bunte Lichter in das Braungrau des späten Winters. Seit Tagen sitzt die Amsel auf einem Ast am Waldrand und singt morgens und abends, was das Zeug hält. Die Meisen statten dem Nistkasten einen Besuch ab - lohnt sich der Nestbau schon?

Die biblischen Texte in der Passionszeit erzählen von den letzten Tagen Jesu auf dem Weg zu seinem Sterben und um mich herum bricht das Leben wieder auf.

Jedes Jahr aufs Neue bringt mich diese Erfahrung zum Hinken. Mein Herz freut sich und drängt dem Frühling entgegen. Die Passionszeit verzögert die Frühlingsgefühle. Oft erlebe ich es im Leben so: Abschied im Neubeginn, Trauer in der Freude, Schmerz in der Dankbarkeit, Liebe im Loslassen. Auferstehung im Sterben.

Auch auf dem Weg Jesu nach Jerusalem geht es eigentlich nicht um das Sterben, sondern um das Leben – und das ist oft nicht frei vom Hinken. Das Leben verlangt mir immer wieder ab. Aber ich versuche dabei den Auferstandenen Christus immer fest im Blick zu behalten – als Halt und Orientierung.

So hinke ich auch in diesem Jahr wieder einmal hinterher: dem Frühling, der Passion, Ostern entgegen.



Einladung zur a.o. Kirchgemeinde- versammlung

Samstag, 29. März 2025

im Anschluss an den Abend-Gottesdienst
um 18.00 Uhr in der Kirche

Traktanden

1. **Begrüssung**
2. **Wahl Stimmzähler/in**
3. **Wahl in die Kirchenpflege für den Rest
der Amtsperiode 2023 - 2026**
4. **Verschiedenes und Umfrage**

Zu dieser Versammlung sind alle Mitglieder der Kirch-
gemeinde ab 16 Jahren herzlich eingeladen.

Die Kirchenpflege freut sich, Sie an der Versammlung
zu begrüssen.

Herzliche Gratulation

zum 100. Geburtstag

Willy Steiner, Schlossrued
AZ Schöffland, Birkenweg 5, geb. 7. April 1925

zum 98. Geburtstag

Ida Steiner, Schlossrued
AZ Schöffland, Birkenweg 5, geb. 21. April 1927

zum 91. Geburtstag

Hans Maurer, Schlossrued
Langacker 59, geb. 29. März 1934

zum 85. Geburtstag

Adelheid Wittwer, Schlossrued
Haberberg 117, geb. 10. April 1940

zum 80. Geburtstag

Alfred Gerber, Schmiedrued
Hochrüti 504, geb. 16. März 1945

*Aufgeführt werden jeweils reformierte Gemeindeglieder,
die den 80., 85., 90. oder höheren Geburtstag feiern.*

Aus der Kirchenpflege

Wahl in die Kirchenpflege

Liebe Kirchgemeinde

Mein Name ist Nicole Graber-Steiger, geboren in Zofingen
im Mai 1977. In Schöffland
aufgewachsen, bin ich am 6.
Dezember 2003 ins Ruedertal
gezogen und seitdem hier
wohnhaft. Ich bin die Mutter
von Manuel (18 Jahre), Jessi-
ca (15 Jahre, Konfirmandin)
und Laura (12 Jahre). Be-
ruflich bin ich als Treuhän-
derin und Steuerfachfrau
unterwegs, angestellt bei der
Gemeinde Dürrenäsch. In
meiner Freizeit backe und koche ich gerne oder bin mit
meinem Hund Rocky unterwegs.



Meine Motivation für diese Aufgabe ist, dass die Kirche
in Rued bestehen bleibt und wir hier unseren Glauben
(er)leben dürfen. Dafür leiste ich gerne meinen Beitrag.

Wahlvorschlag

Die Kirchenpflege freut sich über diese Kandidatur
und schlägt Ihnen an der a.o. Kirchgemeinde-
versammlung am 29. März 2025 zur Wahl in die
Kirchenpflege vor:

Nicole Graber-Steiger, Jahrgang 1977,
Matt 802, Schmiedrued





Erwachsenenkirche

Zmörgele im Kirchgemeindsaal

Jeden letzten Donnerstag im Monat laden Therese Götschmann und Edith Wirz zu einem herrlichen Frühstücksbuffet im Kirchgemeindsaal ein. Frisches Brot, feine, selbstgemachte Walde-Konfitüre und eine delikate Käseauswahl erfreuen den Gaumen.

Wenn alle satt und zufrieden sind, stellt Nadine Hassler Bütschi eine spannende Persönlichkeit aus Geschichte, Politik, Kunst oder Kirche vor.

Das Zmörgele beginnt um 9.00 Uhr und dauert bis ca. 11.00 Uhr.

Donnerstag, 27. März – Jeanne d’Arc



Sie ist die Nationalheldin und Heilige Frankreichs. Viele Mythen ranken sich um ihre Person. Während des Hundertjährigen Krieges kämpfte sie für ihr Land, mischte in der Politik Frankreichs mit und wurde schliesslich auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Wer war diese Frau, die alle Regeln und Konventionen der damaligen Zeit hinter sich liess, um sich in den Dienst für ihr Vaterland zu stellen? Gemeinsam gehen wir auf ihre Spuren.

Donnerstag, 24. April – Helden der Menschlichkeit

Was haben Beat Richner, Lotti Latrous und Enrique Steiger gemeinsam? Fernab von Scheinwerfern und Presserummel engagieren sie sich zum Wohle der Menschen, die in Not und Armut leben.

Sie arbeiten hart dafür, dass unsere Welt ein klein wenig besser wird. Ihnen gilt unser Augenmerk im April.



Bibellesekreis - von der Genesis bis zur Apokalypse

Gemeinsam entdecken wir die Bibel und verstehen Hintergründe und Zusammenhänge.

Wir besprechen das Gelesene von **19.30 - 21.00 Uhr** jeweils im Kirchgemeindsaal an den folgenden Abenden:

Donnerstag, 6. März

Donnerstag, 20. März

Donnerstag, 3. April

Im Gebet



Friedensgebet

Gemeinsam für den Frieden auf dieser Welt beten und für die Menschen in unserem Tal eintreten.

Wir treffen uns zum Beten und Singen - je nach Witterung im Kirchgemeindehaus oder in der Kirche, jeweils um 19.30 Uhr.

Donnerstag, 13. März

Donnerstag, 27. März

Donnerstag, 17. April

Gemeinde- Wochenende in Moscia vom 16. - 18. Mai 2025

Die **Casa Moscia** liegt direkt am Ufer des Lago Maggiore inmitten eines riesigen Gartens. Dorthin führt uns dieses Jahr unser Gemeindefest. Wir wollen ein paar schöne Tage zum Thema "**Schöpfung und Natur**" erleben.

Das Programm wird so vielseitig wie unsere Teilnehmer und entsprechend den Bedürfnissen und Möglichkeiten gestaltet.

Da ist bestimmt für jede/n etwas dabei.



Das kann ein Ausflug zum Kamelien-Park, ein Besuch der Isole di Brissago oder eine kleine Wanderung ins Verzasca-Tal sein. Am Abend gibt es einen kleinen thematischen Workshop und natürlich soll auch die Gemeinschaft nicht zu kurz kommen.

Wir haben wunderschöne **Zimmer mit Blick auf den See** und Halbpension.

Die Kosten belaufen sich pro Person auf **CHF 330.- inkl. Reise** mit dem Kleinbus.

Anmeldung gerne ab sofort im Sekretariat oder direkt bei unserer Pfarrerin.

Flyer mit Anmeldetalons liegen in der Kirche und im Kirchgemeindehaus auf.

Seniorenkirche

Seniorenachmittage im Winter

Ein gemütliches Miteinander für alle Menschen 65+, die gerne andere treffen, plaudern und Gesellschaft genießen. Zu jedem Seniorenachmittag gehören Unterhaltung und ein feines Zvierli!

Dienstag, 11. März um 14.00 Uhr

Da wir das Lottospiel in den Februar verschieben mussten, wird im März **Pfrn. Nadine Hassler Bütschi über die Malerin Angelika Kauffmann erzählen.**

Dienstag, 15. April um 14.00 Uhr

Achtung: Aufgrund der Kinderwoche wurde dieser Seniorenachmittag um eine Woche verschoben!

Heidi Hofmann hat ein gutes Auge für die Natur. Mit der Kamera fängt sie besondere Orte und Stimmungen ein. An diesem Seniorenanlass zeigt sie uns eine **Auswahl ihrer besten Fotos** – nicht nur aus dem Ruedertal!

Wer gerne abgeholt oder nach Hause gefahren werden möchte, melde sich bitte bei Beat Gautschi unter der Nummer 079 918 66 74.

Ausblick:

**Seniorenreise am Dienstag, 13. Mai
ganztägig an den Greifensee**

Details finden Sie im nächsten Chilefänschter.





Kinderkirche

Gschichte-Chischte

Nach der Winterpause ist die geheimnisvolle Truhe mit ihren Bilderbüchern wieder zurück! Bettina Eichenberger und Nadine Hassler Bütschi laden alle Kinder, die gerne einen fröhlichen Nachmittag erleben möchten, in die «Gschichte-Chischte» ein.

Sie beginnt jeweils um 14.00 Uhr und dauert bis 17.00 Uhr – mit einem leckeren Zvieri zum Abschluss, zu dem sich auch die Erwachsenen gesellen dürfen.

Falls jemand ein Transportproblem hat und froh wäre, wenn die Kinder abgeholt oder nach Hause gebracht werden, dann darf man sich gerne bei Nadine Hassler Bütschi melden.

Mittwoch, 26. März um 14.00 Uhr



In der Bibel steht der 1. Brief an die Leute der Stadt Korinth. Der Apostel Paulus hat den Menschen erklärt, was Liebe ist.

Unser Bilderbuch «Wie in einem kleinen Baum die Liebe wächst» erzählt das Geheimnis der Liebe, so, wie Paulus sie beschrieben hat.

Wir singen, beten, tanzen, spielen, basteln rund um diese Geschichte!

Mittwoch, 30. April um 14.00 Uhr



Bist Du auch schon mal eifersüchtig gewesen, weil Deine beste Freundin / Dein bester Freund auch mit einem anderen Kind gespielt hat?

Eifersucht ist ein doofes Gefühl – doch wie soll man damit umgehen und was ist die Lösung?

Das verraten wir Dir Ende April in der Gschichte-Chischte!

Mittwoch, 19. März von 14.00 bis 17.00 Uhr Bastelnachmittag zum Thema «Frühling und Ostern»

Endlich Frühling! Langsam strecken die Blumen ihre Köpfe aus der weichen Erde, die Vögel pfeifen wieder und der Osterhase schaut um die Ecke. Höchste Zeit also, die passende Dekoration zu basteln!

Wir basteln Blumen und Hasen, Girlanden und Kränze. Wer mag, kann vorher in den Wald gehen und einen Ast mit vielen Zweigen schneiden, den wir dann hübsch ausschmücken.

Weil Basteln hungrig macht, gibt es auch ein feines Zvieri. Für die Schnelleren besteht die Möglichkeit, im Spielzimmer zu spielen.



Anmelden bitte bis 16. März bei unserer Pfarrerin Nadine Hassler Bütschi.

Unkostenbeitrag CHF 5.00 pro Kind.

Jugendkirche

Samstag, 22. März Foxtrail in einer Schweizer Stadt

Wer kommt mit auf die Spuren des Fuchses? Wir machen einen spannenden Foxtrail in einer Schweizer Stadt und entdecken dabei verborgene Nischen und allerlei Sehenswürdigkeiten.

Wir starten um 9.00 Uhr und sind spätestens gegen 17.00 Uhr wieder zurück.

Anmeldung bis 19. März via Chat.



Musical-Kinderwoche

Montag, 7. April bis Freitag, 11. April



Unsere Kinderwoche ist dieses Jahr eine **Musical-Woche!**

In der ersten Woche der Frühlingsferien findet unsere Kinderwoche statt. Zusammen mit den Kindern studieren wir ein spannendes Musical ein – über Räuber und Vorurteile, Erfindungen und Freundschaft, Geheimnisse und Abenteuer.

Natürlich braucht so ein Musical auch Kostüme und Requisiten und auch ein Bühnenbild. All das und vieles mehr werden wir zusammen erarbeiten.

Diese Kinderwoche ist für alle Kinder ab dem Kindergartenalter.

Sie findet von **Montag, 7. April bis Freitag, 11. April** jeweils von 10.00 - 17.00 Uhr im Kirchgemeindesaal und dem Areal der Kirchgemeinde statt.

Die Kinder essen mit uns zu Mittag. Bei der Anmeldung bitte eventuelle Allergien und Unverträglichkeiten angeben.

Unkostenbeitrag CHF 20.00 pro Kind.
Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Jugendliche sind als Mini-Leitpersonen und zur Unterstützung herzlich willkommen!

**Aufführung Musical:
Freitag, 11. April um 18.00 Uhr in der Kirche Rued**

Anmeldungen bis 31. März gerne bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi oder im Sekretariat.

Unterricht

Blockunterricht der 6. Klasse – Lebensbilder

Am Samstag, 15. März startet der zweite Blockunterricht der 6. Klasse.

Unser Thema ist «Vorbilder – Lebensbilder».

Wir lernen dabei Menschen kennen, die sich für eine bessere Welt eingesetzt haben – ganz nach dem Vorbild von Jesus von Nazareth.

Der Unterricht startet mit einem Ganztagesblock am Samstag von 9.00 bis 14.00 Uhr.

Die weiteren Termine bestimmen wir dann gemeinsam.

Blockunterricht der 7. Klasse – die 10 Gebote

Wir tauchen in die Welt der 10 Gebote ein.

Unsere weiteren Termine für den Unterricht sind:

Dienstag, 11. März	17.30 - 19.00 in Walde
Mittwoch, 19. März	18.00 - 19.30 Uhr im KGH
Mittwoch, 2. April	17.30 - 19.00 Uhr im KGH

Praktikum der 8. Klasse – Ostern

Gemeinsam planen wir den Gottesdienst und den Brunch am Ostersonntag.

Nach einer theoretischen Einführung in die Traditionen rund um Ostern basteln wir Heimosterkerzen, dekorieren den Saal und bereiten den Brunch vor.

Wir treffen uns dazu an folgenden Tagen:

Montag, 24. März	um 17.00 Uhr
Montag, 31. März	um 17.00 Uhr
Samstag, 19. April	um 9.00 Uhr

Sonntag, 20. April Einsatz am Oster-Gottesdienst

Start in das Konf-Jahr 2025/2026

Am **Montag, 28. April um 18.00 Uhr** starten wir ins neue Konf' Jahr.

Wir planen den Unterricht, bestimmen Termine und besprechen wichtige Anlässe. So bekommt Ihr eine Einführung ins Konf' Jahr und wisst, was Euch erwartet.

Ich freue mich auf ein spannendes Jahr mit Euch!



Freud und Leid Januar / Februar

Bestattungen

Bestattet wurde am 16. Januar 2025

Ruth Steiner-Neeser, Schlossrued, geboren am 1. Juli 1936, verstorben am 24. Dezember 2024

Bestattet wurde am 12. Februar 2025

Hans Bolliger-Aeschbach, Staffelbach, geboren am 16. Juni 1946, verstorben am 16. Januar 2025

Taufen

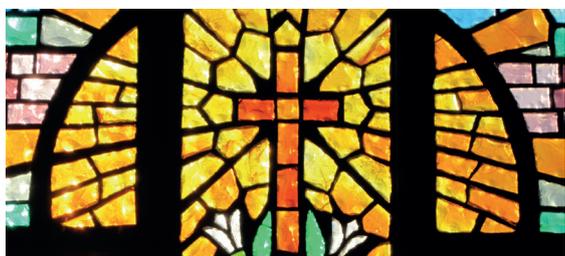
Getauft wurden am 23. Februar 2025

Leo Berchtold, geboren am 5. Dezember 2024,
Sohn des Tobias Berchtold und der Chantal Berchtold geb.
Habermacher, Schmiedrued

Lars Hirsbrunner, geboren am 12. September 2024,
Sohn des Beat Hofmann und der Liliane Hirsbrunner,
Schlossrued

Trauungen

keine



Karfreitag – die Empathie Gottes

„Empathie ist die Fähigkeit und Bereitschaft, die Empfindungen, Gefühle, Gedanken, Motive und Persönlichkeitsmerkmale einer anderen Person zu erkennen, zu verstehen und nachzuempfinden. Umgangssprachlich passt der Begriff Einfühlungsvermögen.“ (Google)

Karfreitag ist so etwas wie der Tag der radikalsten Empathie Gottes. Gerade an Karfreitag zeigt sich die Bereitschaft Gottes, ganz Mensch sein zu wollen, sich ganz auf die Menschen einzulassen. Also bis in die letzte Konsequenz hinein – Mensch zu sein. Gerade am Karfreitag lässt sich Gott vollständig und bedingungslos auf die Ge-

fühle der Menschen ein. In Jesus Christus ist Gott Mensch geworden. Ganz und gar. Nicht nur zum Schein, nicht nur ein bisschen, sondern wirklich ein Mensch. Wahrer Mensch und wahrer Gott, sagen wir. Deshalb hängt am Karfreitag Gott selbst in dem Menschen Jesus Christus am Kreuz. Unser Gott lässt sich so sehr auf die Menschen ein, dass er den Schmerz und die Einsamkeit mitfühlt. Er teilt die Verzweiflung der Todesstunde und das Ringen mit dem Leben. Gott lässt sich in Jesus Christus so sehr auf die Menschen ein, dass er sagen kann: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Gott fühlt sich in seinem Sohn in die Menschen ein. In das, was die Menschen suchen und worauf sie hoffen. Er fühlt sich ein in ihre Schuld und in ihre Suche nach einem gelingenden Leben. Er fühlt sich auch in das ein, was gelingt: in Glück, Freude, Lachen und Liebe. Er fühlt sich ein – dort, wo Neues aufbricht und Altes als wertvoller Schatz bewahrt wird. Überall hinein zieht Gott seine unsichtbaren Fäden. Überall teilt er, was die Menschen bewegt. Überall will er den Menschen nahe sein. Ein Gegenüber will Gott sein, wie ein guter Freund. Ein Freund mit Empathie – einer, der auch dann bleibt, wenn das Leiden groß ist. Ein Freund, der bleibt, auch wenn alle anderen gehen, sich abwenden, weil sie kein Verständnis haben.

Karfreitag ist ein Tag, an dem Gott sein Einfühlungsvermögen zeigt. Ganz und gar. Und das ist es, was ich an meinem Glauben liebe: Dass ich immer wieder von einem einfühlsamen Gott erzählen kann.

Von einem Gott, der sich den Kranken genauso zuwendet wie denen, die voller Kraft sind. Er hält den Kindern genauso die Hand wie den Alten. Er teilt mit mir trübe Gedanken und ist mir nahe an Tagen des Glücks. Er ist eben wie ein empathischer Freund. Einer, der nicht verurteilt, sondern annimmt. Einer, der zuhört – auch dann, wenn mir mein eigenes Leben und meine Gedanken rätselhaft werden.

Im Buch des Propheten Jeremia heißt es:
„Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“ (Jeremia 29,11)

Gott hat für uns Gedanken des Friedens – nicht des Leides. Dennoch hat er das Leid in Jesus Christus am Kreuz mit uns Menschen geteilt.

Was für ein empathischer Freund.
Was für ein empathischer Gott.

